

Pädagogische Konzeption

AWO Kinderhaus Weißenhorn

AWO Kinderhaus Weißenhorn
Herzog-Ludwig-Straße 16
89264 Weißenhorn
Telefon 07309 6437
Fax 07309 427015
kita.weissenhorn@awo-schwaben.de

Leitung: Martina Rechtsteiner

Letzte Überarbeitung:
Juli 2025 durch das Team des AWO Kinderhauses Weißenhorn



AWO

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

- 0. Das sind wir – Unser Angebot
- 1. Rahmenbedingungen
 - 1.1 Träger
 - 1.2 Lage und Umfeld
 - 1.3 Öffnungszeiten und Schließtage
 - 1.4 Buchungszeiten und Gebühren
 - 1.5 Essensangebot
- 2. Die Grundsätze unserer Arbeit
 - 2.1 Das Bild vom Kind
 - 2.2 Verständnis von Bildung
 - 2.3 Inklusion
 - 2.4 Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt
 - 2.5 Gesetzliche Grundlagen
 - 2.6 Partizipation und Kinderschutz
 - 2.7 Digitale Bildung
- 3. Unser Team
 - 3.1 Pädagogisches Personal
 - 3.2 Fortbildungen
 - 3.3 Pädagogische Planung
- 4. Die offene Arbeit
 - 4.1 Haltung
 - 4.2 Bezugserzieher*innen
 - 4.3 Räumlichkeiten und Material
- 5. Unsere Pädagogik
 - 5.1 Tagesablauf
 - 5.2 Eingewöhnungszeit
 - 5.3 Nachhaltiges Lernen
 - 5.4 Dokumentation
 - 5.5 Vorschularbeit
 - 5.6 Vorkurs Deutsch
 - 5.7 Projektarbeit
 - 5.8 Gemeinsame Aktionen von Kindergarten und Krippe
- 6. Erziehungspartnerschaft
 - 6.1 Elternvertreter*innen
 - 6.2 Entwicklungsgespräche
 - 6.3 Elternbefragung
 - 6.4 Beschwerdemöglichkeiten für Eltern
- 7. Kooperation
 - 7.1 Grundschulen
 - 7.2 Ausbildung
 - 7.3 Fachdienste
 - 7.4 Kooperation
 - 7.5 AWO-Service GmbH

0. Das sind wir – Unser Angebot

Das Gebäude des AWO Kinderhauses wurde 1991 von der Stadt Weißenhorn erbaut. Die Trägerschaft liegt beim AWO Bezirksverband Schwaben e. V. (AWO Schwaben), der Träger von über 30 Kindertageseinrichtungen in ganz Schwaben ist. Im Jahr 2011 wurde das Gebäude durch einen Krippenanbau erweitert und bietet aktuell 24 Krippenkindern von ca. elf Monaten bis zum dritten Lebensjahr sowie 75 Kindergartenkindern von drei Jahren bis zum Schuleintritt einen Betreuungsplatz. Durch lange Öffnungszeiten sowie flexible Bring- und Abholzeiten ermöglichen wir Eltern, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf besteht die Möglichkeit, einen Integrationsplatz zu belegen.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Fachkräften der Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Trägers erstellt und wird fortlaufend aktualisiert. Sie spiegelt den aktuellen Stand der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung wider.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger

Träger unserer Einrichtung ist die AWO Schwaben. Die AWO ist ein politisch unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 43001-0
Fax 0821 43001-10
info@awo-schwaben.de
www.awo-schwaben.de

Das Gebäude sowie das Grundstück sind im Besitz der Stadt Weißenhorn. Ihr obliegt die Instandhaltung der Einrichtung.

Stadtverwaltung Weißenhorn
Kirchplatz 5
89264 Weißenhorn
Telefon 07309 840
Fax 07309 8450
info@weissenhorn.de
www.weissenhorn.de

1.2 Lage und Umfeld

Die Stadt Weißenhorn liegt im ländlichen Rothal und wird von den Teilorten Grafertshofen, Bubenhäusen, Emershofen, Attenhofen, Oberhausen, Hegelhofen, Biberachzell, Wallenhausen sowie Ober- und Unterreichenbach eingerahmt. Weißenhorn zählt ca. 13 000 Einwohner. Unsere Einrichtung befindet sich im westlichen Stadtgebiet, schräg gegenüber der Realschule und angrenzend an den Stadtpark entlang der Roth. Zum Umfeld des AWO Kinderhauses Weißenhorn gehören der TSV Weißenhorn e. V., Kirchen, Banken und diverse Betriebe und Geschäfte der Stadt.

1.3 Öffnungszeiten und Schließtage

Kindergarten:

Montag bis Donnerstag: 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Freitag: 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Krippe:

Montag bis Donnerstag: 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Freitag: 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Die aktuellen Schließtage können Sie unserer Homepage entnehmen: www.awo-schwaben.de.

1.4 Buchungszeiten und Gebühren

Die Buchungszeit beginnt, wenn Sie mit Ihrem Kind das Haus betreten und endet, wenn Sie es wieder verlassen. Das heißt, Bring- und Abholzeiten sind Buchungszeiten.

Eine detaillierte Auflistung aller Gebühren finden Sie in der Gebührenübersicht auf unserer Einrichtungsseite unter www.awo-schwaben.de.

Die Gebühren werden zu Beginn des Monats von Ihrem Konto abgebucht.

Seit dem 1.4.2019 werden Kitabeträge für 3- bis 6-jährige Kinder bezuschusst (Stichtag ist der 1.9.). Seit dem 1.1.2020 gibt es das Bayerische Krippengeld.

Link zur Antragsstellung: www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld/index.php.

1.5 Essensangebot

Wir bieten Ihrem Kind ein täglich variierendes, gesundes Frühstücksbuffet, sowie einen Nachmittags-snack an. Der Beitrag hierfür ist in der monatlichen Gesamtgebühr enthalten. Wir erhalten jeden Tag ein warmes und abwechslungsreiches Mittagessen von Iller Gastro, Vöhringen. Sie können dies täglich für Ihr Kind buchen. Die Kosten betragen pro Essen 3,90 Euro in der Krippe und 5 Euro im Kindergarten und werden immer am Ende des Monats per Lastschriftverfahren von Ihrem Konto abgebucht.

2. Grundsätze unserer Arbeit

2.1 Das Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder besitzen eine natürliche Neugierde und einen Forscher- und Entdeckerdrang. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind sehr groß und enden nie. Sie stellen intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. Hiermit werden die Kinder zu kreativen Erfinder*innen, Künstler*innen, Physiker*innen, Mathematiker*innen, Historiker*innen und Philosoph*innen. Sie möchten an allen Weltvorgängen teilnehmen, um ihr Weltverständnis zu erweitern.

Jedes Kind hat seine Persönlichkeit und Individualität und unterscheidet sich so von anderen Kindern mit seinen eigenen Stärken, Anlagen und seinem Entwicklungstempo. Das Kind entscheidet selbst, wie schnell, wann und in welchem Zeitraum es sich entwickeln und weiterbilden möchte.

Die Kinder haben Grundrechte, welche universell in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind. Sie haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an, um ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen.

(Quelle: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

2.2 Verständnis von Bildung

Wir bieten Ihrem Kind durch eine intensive Eingewöhnungsphase eine **emotionale Basis**. Wir begegnen Ihrem Kind mit **Empathie** und **Zuneigung** und schaffen eine Atmosphäre der **Geborgenheit** und des Vertrauens. Wir bieten **Schutz** und **Sicherheit**, damit das Kind sich auf uns verlassen kann und sich in seiner Umgebung wohlfühlt. Wir stärken Ihr Kind, indem wir es durch Lob ermutigen, motivieren, ermuntern und ihm Anerkennung geben. Wir bestätigen es in seiner Persönlichkeit und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung. Wir begegnen Ihrem Kind mit einer **offenen dialogischen Haltung**, indem wir aktiv zuhören und Akzeptanz und Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

2.3 Inklusion

Inklusion im AWO Kinderhaus Weißenhorn bedeutet „Willkommen“. Wir begrüßen jeden*jede Einzelne*n und freuen uns über individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt. Die Inhalte im pädagogischen Alltag sind soziale Integration, individuelle Begleitung sowie kulturelle und religiöse Offenheit. Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. Wir vermitteln den Kindern das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Wir wünschen, dass jedes Kind als Individuum in der Gemeinschaft wertgeschätzt wird und sich wohlfühlt.

Durch pädagogische Zusatzqualifikationen und externe Therapeut*innen bieten wir in unserem Haus die Möglichkeit individueller Förderung, die auf das Kind zugeschnitten wird und an Kenntnisse und Fähigkeiten anknüpft, um vorhandene Ressourcen zu stärken und zu unterstützen.

2.4 Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft ein:

- Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
- Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.

(Quelle: www.awo-bielefeld.de)

2.5 Gesetzliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind im Sozialgesetzbuch/Achtes Buch/Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), im Bayerischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen fortlaufenden Ausführungsverordnungen, in den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL), im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie in den UN-Kinderrechten verankert.

2.6 Partizipation und Kinderschutz

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus seit Anbeginn offensiv der Qualitätsdiskussion in Tageseinrichtungen für Kinder gestellt. Die Qualität in unseren Einrichtungen zeichnet sich dadurch aus,

- dass die Haltung der Partizipation in der Arbeit mit Kindern gelebt wird. Diese Grundhaltung, Kinder als Persönlichkeit und nicht als Objekte der Belehrung zu verstehen, verpflichtet jeden Mitarbeitenden, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen.
- dass die Rechte von Kindern in unseren Einrichtungen durch die Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten gesichert sind. Eine Verfassung über die Rechte der Kinder sowie ein individuelles Beschwerdeverfahren finden Sie auf unserer Homepage.
- dass bei Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls unsere Mitarbeiter*innen gehalten sind, Maßnahmen einzuleiten, damit das geistige, körperliche oder seelische Wohl der Kinder gesichert bzw. wiederhergestellt werden kann. Die Umsetzung des §8a SGB VIII findet in verschiedenen Schritten statt, dazu wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzugezogen,

die diesen Prozess gemeinsam mit Team und den Eltern begleitet. Ein trägerspezifisches, für alle Mitarbeiter*innen verbindliches Schutzkonzept ist als Ergänzung zur Rahmenkonzeption und zur individuellen Einrichtungskonzeption zu verstehen. Es bietet Orientierung und Handlungssicherheit für die Mitarbeiter*innen und dient darüber hinaus als Informationsquelle für alle Interessierten.

Die Basis, diese Haltung leben zu können, ist für uns in unserer Einrichtung das aktive Zuhören, intensive Beobachtungen und der Dialog mit dem Kind bzw. den Kindergruppen. Unser Team ist dann gefragt, diese Impulse und Wünsche, welche von den Kindern ausgehen, in den Alltag einfließen zu lassen. So verändert sich zum Beispiel das Spiel- und Materialangebot in den Funktionsräumen individuell, so ergeben sich Themen im Morgenkreis oder auch Ziele für Exkursionen. Zudem wird jedes Kind als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen, geschätzt und als kompetentes Mitglied unserer Gemeinschaft anerkannt. Durch diese Einstellung zum Kind sowie durch gezielte Beobachtungen und regelmäßige Entwicklungsgespräche ist es uns möglich, das Wohl des Kindes einzuschätzen und uns dafür einzusetzen.

2.7 Digitale Bildung

Digitaler Bildungsauftrag bayerischer Kitas

Jede Kita hat den Auftrag, digitale Bildung umzusetzen. So heißt es im §9 AVBayKiBiG unter dem Thema Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung: „Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen.“

Kinderrechte in der digitalen Welt – ab Geburt:

- Rechte auf Medienzugang, Informationsfreiheit, kulturelle Teilhabe (Partizipation)
- Recht auf (digitale) Bildung (Befähigung)
- Recht auf Schutz vor Medienrisiken, der Privatsphäre und eigenen Daten (Schutz)

Digitale Bildung mit Kindern sicher gestalten

Für Kinder bis sechs Jahre gilt im Umgang mit dem Tablet ein Ausschluss jeglicher Risiken. Dies kann beispielsweise durch entsprechende Sicherheitseinstellungen direkt am Tablet oder über eine App wie den Kindermodus geschehen. Da man Risiken aber nie ganz ausschließen kann, sollte der Umgang stets begleitet sein.

Sicherheitseinstellungen, die wir in der Kita bereits getroffen haben:

- alle Cloudfunktionen ausschalten
- Tablets möglichst oft offline/im Flugmodus benutzen
- Standort, Tracking usw. ausschalten bzw. deaktivieren
- Tablet-Zugriff mit Passwort sichern
- Zugangsberechtigungen der Apps prüfen und auf Notwendige beschränken
- Apps nach Themen in Ordner sortieren
- Dateien werden nur kurzzeitig auf den Tablets gespeichert und anschließend gelöscht oder auf sicheren Medien gespeichert
- Beschränkungen für Zugriffsberechtigungen oder App-Nutzungen aktiviert
- Nach jedem Softwareupdate werden die Sicherheitseinstellungen überprüft und korrigiert

Recht am eigenen Bild des Kindes

In unseren Aufnahmeverträgen haben Sie bereits ein Formular zum Thema Datenschutz erhalten, auf welchem wir Sie um Ihr Einverständnis zur Aufnahme von Foto- und Videoaufnahmen gebeten haben. Dennoch haben wir noch weitere Regeln für Aufnahmen in unserer Kita erarbeitet:

- Wir machen keine Aufnahmen von Kindern und/oder Erwachsenen, wenn sie dies nicht möchten
- Die Kinder haben das Recht, das Löschen einzelner Fotos einzufordern, wenn sie deren Präsentation nicht wünschen
- Wir machen nur Fotos in angenehmen Situationen. Wenn ein Kind weint oder wütend ist, wird dies nicht dokumentiert
- Wir achten auf die Persönlichkeitsrechte jedes Kindes
- Es gibt Orte, an welchen Fotografieren verboten ist, wie beispielsweise Toiletten, der Wickelraum oder der Schlafraum. Fotos werden hier nur auf ausdrücklichen Wunsch des Kindes zur Dokumentation neuer Entwicklungsschritte gemacht.
- Wir reduzieren Fotos auf das fachlich notwendige Maß
- Die Regeln gelten sowohl für Bild- als auch für Tonaufnahmen
- Diese Regeln gelten, insofern Sie uns Ihre Erlaubnis zur Erstellung von Bild- oder Tonaufnahmen Ihres Kindes erteilt haben

Fotografieren mit Kindern in der Kita

Theoretische Grundlagen

Wenn Kinder eigenständig fotografieren, nutzen sie Fotografie als Medium zum Ausdruck, zur Gestaltung, Kommunikation und Präsentation. Sie lernen dabei den Umgang mit Kamera, Bildbearbeitung und Drucker kennen sowie Fotos und das eigene Fotografieren zu reflektieren. Dabei nehmen sie ihre Umwelt bewusst wahr, entdecken Neues, werden kreativ, gestalten und experimentieren. Die Kinder erwerben sowohl lernmethodische als auch sprachliche Kompetenzen, wodurch ihr Selbstvertrauen gesteigert wird. Wir geben den Kindern Zeit zu überlegen, was sie auf welche Weise fotografieren möchten, und unterstützen sie in ihrem Tun. Fotos der Kinder sind oft anders als die der Erwachsenen, was sie aber nicht schlechter macht. Deshalb sind auch eine positive Rückmeldung und Bestärkung sinnvoll. Auch mit Kindern muss der Datenschutz und das Recht am eigenen Bild thematisiert werden, sodass diese den Wunsch anderer berücksichtigen.

Verschiedene Aufgaben für Kinder zum Thema Fotografie

- Fotografieren aus verschiedenen Perspektiven
- Fotografieren von Gegenständen mit besonderen Eigenschaften (Form, Menge, etc.)
- Erstellen eines Bild-Memorys
- Festhalten von Handlungsabläufen (Beispiel: Hände waschen)
- Gestalten einer Bildergeschichte
- Dokumentation eines Spaziergangs

Audioarbeit mit Kindern in der Kita

Theoretische Grundlagen

Wenn Kinder eigenständig Hörbeiträge produzieren, lernen sie auditive Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten kennen und wie sie Geräusche und Töne bearbeiten können. Sie lernen mit entsprechender Technik umzugehen und reflektieren Hörbeiträge. Dabei nehmen sie ihre Umwelt genauer wahr und schulen ihr Gehör. Sie lernen zuzuhören und verbessern sowohl sprachliche als auch soziale Kompetenzen. Die Kinder werden kreativ und können ihr Wissen auditiv darstellen. Auch mit Kindern muss der Datenschutz und das Recht an der eigenen Stimme thematisiert werden, sodass diese den Wunsch anderer berücksichtigen.

Verschiedene Aufgaben für Kinder zum Thema Audioarbeit

- Erstellen eines Geräusche-Memorys
- Einfangen der Töne in der Umgebung
- Raten von Begriffen, ohne diese zu nennen
- Verfremden von Audioaufnahmen
- Vertonen einer Bildergeschichte
- Führen eines Interviews

Filmarbeit mit Kindern in der Kita

Mithilfe von Filmen können Kinder ihre Erfahrungen und Emotionen ausdrücken und verarbeiten und sich mit eigenen Vorlieben, Wünschen und Stärken auseinandersetzen. Sie konstruieren wie im Rollenspiel ihre eigene Wirklichkeit, erzählen Geschichten und nehmen Einfluss auf das Geschehen. Mithilfe des Tablets können sie aktiv erfahren, wie Filme entstehen und ihre eigenen Beiträge leisten. Sie können sich kreativ einbringen, das Geschehen mitgestalten und verbessern dabei ihre sprachlichen Kompetenzen.

Weitere Arbeiten am Tablet

Forschen und Recherchieren

Unser digitales Mikroskop ist auf Wunsch jederzeit verfügbar, damit die Kinder die Welt entdecken. Zur Erforschung der Pflanzenwelt ist bei uns auch eine Pflanzenbestimmungsass im Einsatz. Bei weiteren Fragen recherchieren wir mit speziellen Kindersuchmaschinen, um diese zeitnah beantworten zu können.

Lern- und Bildungsspiele

Auf den Tablets befinden sich vereinzelte Lernspiele, die unter Aufsicht und mit zeitlicher Begrenzung im Rahmen von analogen Lernerfahrungen eingesetzt werden. Zudem gibt es interaktive Lernspiele, welche z. B. mit einem Spiel oder Buch und einem Digitalstift gespielt werden.

Weitere digitale Medien

Um unseren Kindern einen vermehrten Zugang zu Vorlesebüchern zu gewährleisten, ist mittlerweile auch ein Vorlesebär im Einsatz. Zudem haben die Kinder in der Krippe ein speziell für Kinder konzipiertes Tonabspielgerät, das mit einer Figur aktiviert wird. Auch CDs mit Musik und Geschichten sind vorhanden.

Bewertung von Kinder-Apps

In der Kita haben wir bei einigen Apps bereits Vorkehrungen getroffen:

- Wir wählen die Apps gezielt und entsprechend der Qualitätskriterien aus
- Wir verwenden des Öfteren die Vollversion statt der Basisversion
- Wir achten darauf, welcher App welche Zugriffsberechtigungen erteilt worden sind und ob diese sinnvoll sind
- Wir testen Apps vorab, um einschätzen zu können, wie viel Begleitung die Kinder bei der Nutzung benötigen werden

3. Unser Team

3.1 Pädagogisches Personal

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften (Erzieher*innen) und pädagogischen Ergänzungskräften (Kinderpfleger*innen). Zudem bieten wir Praktika im Rahmen einer pädagogischen Ausbildung an. Gesamtleitung: **Martina Rechtsteiner**, Erzieherin

3.2 Fortbildungen

Der AWO-Landesverband bietet seinen Mitarbeiter*innen ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildung an. Im Zuge der Weiterentwicklung der Teamarbeit und der konzeptionellen Grundlagen finden zudem jährlich Inhouse-Fortbildungen statt.

3.3 Pädagogische Planung

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Teamsitzungen statt. Hier werden Informationen, Fallbesprechungen über Kinder, aktuelle Themen und Organisatorisches zusammen im Team und mit der Leitung besprochen. Ebenso finden ein Krippenteam und ein Kindergarten team getrennt voneinander statt, um spezifische Themen der Aufgabenbereiche in kleinerem Rahmen besprechen zu können. Die Inhalte und Ergebnisse der Teamsitzungen werden in einem Protokoll festgehalten. Zu Beginn und während des Kindergartenjahres finden gemeinsame Teamtage statt. Hier werden organisatorische und pädagogische Themen bearbeitet.

4. Die offene Arbeit

4.1 Haltung

Offenheit bedeutet für uns, einen offenen und ehrlichen Umgang mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen zu pflegen und unseren Mitmenschen vorurteilsbewusst zu begegnen. Die Umgangsform in unserer Zusammenarbeit ist uns dabei sehr wichtig. Wir behandeln unsere Mitmenschen fair und bieten Verständnis und Rücksicht. Ebenso von Bedeutung ist für uns die Meinungsfreiheit, unsere Haltung ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Kritikfähigkeit.

4.2 Bezugserzieher*in

Jedes Kind, welches neu in unsere Einrichtung kommt, wird zunächst einem Team aus zwei bis drei Bezugserzieher*innen zugeteilt. Diese pädagogischen Mitarbeiter*innen begleiten das Kind während der Eingewöhnungsphase und unterstützen es im Hineinfinden in den Alltag der Kindertagesstätte. Es wird eine Vertrauensbasis geschaffen, welche sich später auf die weiteren pädagogischen Mitarbeiter*innen ausweitet. In welchem Tempo und Maße sich Ihr Kind auf das gesamte Personal einstellt, ist ein individueller Prozess, welchem von unserer Seite genügend Zeit und Raum zur Verfügung gestellt wird. Es ist möglich, dass sich das Kind nach der Eingewöhnungsphase eine*n neue*n „Lieblingserzieher*in“ aussucht, was selbstverständlich in der Natur des Miteinanders liegt. Die Bezugspersonen bleiben allerdings weiterhin für das Kind zuständig und führen die Beobachtungsbögen und Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten durch. Durch den fortlaufenden, fachlichen Austausch der pädagogischen Mitarbeiter*innen untereinander wird eine vielseitige und kompetente Beobachtung Ihres Kindes ermöglicht.

4.3 Räumlichkeiten und Material

Unser Haus verfügt über unterschiedlich große Räumlichkeiten, welche für ihre Funktion individuell gestaltet und eingerichtet wurden. Das „offene Konzept“ des Kindergartens ermöglicht den Kindern den Zugang zu allen Funktionsräumen. Diese bieten gezielte, wechselnde Anregungen, die die Kompetenzen und Ressourcen eines jeden Einzelnen stärken und berücksichtigen.

Eingangshalle des Kindergartens

In der Eingangshalle hat jedes Kind seinen Garderobenplatz, an welchem auch Matschkleidung und Wechselwäsche ihren Platz finden. Für Gummistiefel hat jedes Kind zusätzlich eine Eigentumsschublade.

Eine Magnetwand, die sich ebenfalls in der Eingangshalle befindet, dient dazu, die jeweiligen Aufenthaltsbereiche der Kinder übersichtlich darzustellen.

Die Eingangshalle und das Foyer sind Informations- und Begegnungsbereiche für Eltern. Ein Bildschirm an der Wand gewährt anhand von Diashows Einblick in Aktivitäten der Kinder.

Der Schlemmerraum

Hier finden täglich das Frühstücksbuffet, das Mittagessen und der Nachmittagssnack statt. Den Kindern stehen auf den Tischen täglich Obst, Gemüse und Getränke zur Verfügung. Das Frühstücksbuffet findet von 7:00 Uhr bis 9:15 Uhr statt und beinhaltet Brot, Wurst, Käse, Butter, Marmelade, Honig, Schokocreme, Cornflakes und Müsli. Dieses Angebot variiert täglich und wird ergänzt durch kleine, selbst zubereitete Leckereien. Die Kinder entscheiden ob, wann und was sie frühstücken. Der Umgang mit den Lebensmitteln und eine verabredete Esskultur sind uns im AWO Kinderhaus Weißenhorn sehr wichtig.

Konstruktionsraum

Der Konstruktionsraum bietet den Kindern die Möglichkeit zu großflächigem und dreidimensionalem Bauen. Verschiedene Materialien – themenbezogene und jahreszeitlich variierende Angebote – regen die Kinder zum fantasievollen, selbstständigen Tun an.

Atelier

Das Atelier bietet allen kleinen Künstler*innen an, Eindrücke, Gefühle und aktuelle Themen individuell und kreativ umzusetzen. Im Vordergrund stehen vor allem die sinnlichen Erfahrungen im Umgang mit verschiedenstem Material. Die vielfältigen Alltagsmaterialien laden die Kinder dazu ein, diese neugierig zu erforschen und kreativ zu verwenden. Ebenso machen die Kinder hier erste Erfahrungen mit verschiedenen „gestalterischen“ Techniken. Alle Materialien und Hilfsmittel sind jederzeit frei zugänglich.

Lernwerkstatt

Die Angebote in der Lernwerkstatt bieten vielseitige Lernerfahrungen und sind sehr variabel an den Interessen der Kinder orientiert. So finden jede Altersstufe und jede Entwicklungsphase reichhaltigen „Input“. Zudem fördern die Angebote in der Lernwerkstatt die Selbstbildung der Kinder. Sie lernen sich selbst, ihre Stärken, ihre Schwächen und ihre Vorlieben kennen.

Die Lernwerkstatt umfasst folgende Bereiche:

- Mathematik und Technik
- Naturwissenschaft
- Übungen des täglichen Lebens

Den Kindern wird kein vorgefertigtes Programm gegeben, welches sie abarbeiten müssen. Stattdessen können sie selbstbestimmt entscheiden, welche Bereiche sie sich erarbeiten möchten. Hierbei werden auf natürliche Weise die Stärken des Kindes gefördert; durch das gewonnene Selbstvertrauen wagen sich die Kinder auch an Bereiche heran, die ihnen noch nicht sonderlich vertraut sind oder nicht ihren Stärken entsprechen.

Der Mitarbeitende nimmt in der Lernwerkstatt die Rolle des*der Entwicklungsbegleiter*in ein und sorgt dafür, dass alle Materialien und Angebote gut und vollständig zur Verfügung stehen. Der zuständige Mitarbeitende beobachtet die Kinder in ihrem Tun und dokumentiert dies. Er greift nur dann in das Geschehen ein, wenn die Kinder um Hilfe bitten oder die Situation es erfordert.

Lese- und Spielraum

In den Regalen befinden sich verschiedene Gesellschaftsspiele und Puzzles, mit denen sich die Kinder am Tisch oder auf dem großen Spielteppich beschäftigen können.

Turnraum

Bewegung beeinflusst die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Sie ist das Mittel eines jeden Kindes zur Erschließung seiner Welt. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten gehören nicht nur zu den Voraussetzungen für körperliches Wohlbefinden und motorisches Geschick, sondern stellen auch die Basis für die Ausbildung und Förderung kognitiver Fähigkeiten dar. Ein Kind erhält über Bewegung Selbstbestätigung und entwickelt Selbstvertrauen. Im Spiel mit anderen Kindern erlernt es soziales Verhalten, wie zum Beispiel gemeinsame Absprachen zu treffen, sich an Regeln zu halten oder Rücksicht auf andere zu nehmen. Wir nutzen den Turnraum täglich von Montag bis Freitag. Den Kindern stehen verschiedene Materialien zur Verfügung, mit denen sie selbstbestimmt oder angeleitet Bewegungsanlässe gestalten können.

Garten

Dieser Bereich gibt den Kindern zu jeder Jahreszeit viel Freiraum und bietet die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Die Kinder machen positive Naturerfahrungen und die Umwelt kann beobachtet und erforscht werden. Zudem werden Grob- und Feinmotorik spielerisch gefördert. Mit entsprechender Kleidung ist ein Aufenthalt im Freien jederzeit möglich.

Ein Schrebergarten, der außerhalb des Kindergartengeländes liegt, bietet eine Vielzahl von Natur- und Umwelterfahrungen. Jeden Mittwochvormittag (von April bis Oktober) haben dort ca. 15 Kinder Gelegenheit, sich an der Gartenarbeit zu beteiligen.

Eingangsbereich der zweigruppigen Kinderkrippe, die 2011 erbaut wurde

In diesem Bereich findet man aktuelle Informationen der Kindertageseinrichtung und Termine, den aktuellen Speiseplan und Hinweise auf Veranstaltungen in und um Weißenhorn.

Die Gruppenräume

Die Kinder kommen jeden Morgen in der Garderobe an. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz für Kleidung und persönliche Gegenstände. An den magnetischen Schranktüren befestigt erhalten die Eltern Kunstwerke der Kinder und auch die Elternbriefe.

In beiden Etagen des Neubaus befindet sich jeweils ein Gruppenraum. Zur Ausstattung gehört eine Küchenzeile mit einem Tisch, welcher variabel schwenkbar und mit Stühlen und Hockern versehen ist. Hier wird gegessen, gespielt und gebastelt. Die kleine Spielburg im Raum lädt die Kinder zum Klettern, Rutschen, Verstecken und Entdecken ein. In den offenen Regalen finden die Kinder verschiedene Spielmaterialien. Jeder Gruppenraum ist veränderbar und nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet. Vor den Gruppenräumen finden Sie unsere Tagesdokumentation, in der wir täglich einen kurzen Einblick in unser Gruppengeschehen ermöglichen.

Nebenraum – Schlafräum

Ein weiterer Raum ist vom Gruppenzimmer aus direkt zugänglich. Tagsüber wird er zum Spielen genutzt. Auf einem großen Teppich ist Platz für Bausteine, Züge, Autos, Tiere, usw. Die Podeste laden zum Klettern, Ausruhen und manchmal auch zum Toben ein. Während der Mittagszeit dient dieser Raum den Kindern als Schlafräum.

Waschraum

Der große Waschraum auf jeder Etage ist mit zwei kleinen Kindertoiletten, einer Personaltoilette, einer Waschrinne, einem Wickeltisch sowie einer großen und einer kleinen Badewanne ausgestattet. Die Wickelsituation ist für das Kind von großer Bedeutung. Durch die volle Aufmerksamkeit der pädagogischen Mitarbeiter*innen werden das Körpergefühl, das Hygienebewusstsein und auch die Sprachentwicklung unterstützt.

Weitere Räume in der Kinderkrippe

Das Büro unserer gesamten Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss, ebenso eine Küche. Im oberen Stockwerk sind ein Personal- und Therapieraum sowie eine Elternecke eingerichtet. Die Elternecke wird überwiegend in Zeiten der Eingewöhnungsphase genutzt. Allerdings ist dieser Bereich für alle Eltern jederzeit zugänglich und darf gerne als Kontaktpunkt genutzt werden.

5. Pädagogik

5.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf ist alters- und entwicklungsangemessen an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Daher unterscheiden sich die zeitlichen Strukturen und Abläufe im Kindergarten- und Krippenbereich voneinander.

Der Tagesablauf im Kindergarten aus Kindersicht

ab 7:00 Uhr: Bringzeit und Freispiel

Unsere Mamas, Papas, Omas oder Opas begleiten uns in den Kindergarten und können sich noch kurz mit den Erzieher*innen austauschen. Wir verabschieden uns nun von unseren Eltern oder Großeltern. Wir bewegen uns frei in den Räumen und suchen uns aus, mit wem, was und wo wir spielen möchten.

7:00 Uhr bis ca. 9:15 Uhr: Freies Frühstück

Wir gehen in den Schlemmerraum zum Frühstück. Es gibt täglich ein reichhaltiges Buffet. Einmal wöchentlich findet eine Koch- oder Backaktion statt.

9:30 Uhr: Morgenkreis

Montags findet ein Begrüßungskreis mit allen Kindern in der Turnhalle statt. Hierbei erfahren die Kinder, was in dieser Woche in den einzelnen Funktionsräumen angeboten wird. An den anderen Tagen begrüßen wir uns in drei festen Morgenkreisen, machen Fingerspiele, hören eine Geschichte, singen Lieder, spielen Kreisspiele, diskutieren darüber, was uns beschäftigt oder greifen aktuelle Themen auf. Einmal in der Woche besucht uns die „Elefantendame Lilo Lausch“, um mit uns die Zuhör- und Sprachbildung zu schulen. Am sogenannten „Motz-Mittwoch“ finden alle unsere Beschwerden, Anliegen oder Veränderungswünsche ganz besonderes Gehör.

ab ca. 10:00 Uhr: Freispielzeit, frische Luft, Körperhygiene, Bewegung, pädagogische Angebote

Wir suchen uns wieder aus mit wem, was und wo wir spielen möchten. In den Räumen finden verschiedene Angebote und Aktionen statt.

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr: Abholzeit

Die Kinder, die nicht bei uns zu Mittag essen, werden nach und nach abgeholt.

11:30 Uhr bis 13:15 Uhr: Mittagessen in drei Gruppen

Vor dem Essen gehen wir alle in den Sanitärbereich und waschen unsere Hände. Wenn jedes Kind an seinem selbstgewählten Platz im selbstgewählten Raum sitzt, wünschen wir uns einen guten Appetit. Wir sind immer eingeladen, alles zu probieren, müssen aber nicht. Wenn wir mit dem Essen fertig sind, gehen wir wieder in den Sanitärbereich. Dort waschen wir Gesicht und Hände.

Ab 12:30 Uhr: Geschichtenland

In der Zeit zwischen 12:30 Uhr und 13:00/13:30 Uhr haben wir die Möglichkeit, uns in einer ruhigen, kuscheligen Atmosphäre zurückzuziehen. Dafür wird die Lernwerkstatt zum Geschichtenland umfunktioniert. Wir hören Geschichten, beschäftigen uns ruhig und manchmal schlafen wir auch ein.

12:45 Uhr bis 13:30 Uhr: Vorschule

Alle Vorschulkinder treffen sich im Schlemmerraum zur intensiven Vorschularbeit.

Nach dem Geschichtenland und der Vorschule: Freispielzeit

Wir suchen uns wieder aus, mit wem, was und wo wir spielen möchten. In den Räumen werden evtl. Angebote und Aktionen vom Vormittag fortgesetzt. Gerne sind wir auch in der Turnhalle und im Garten.

14:30 Uhr: Vesper

Auch nachmittags gibt es noch einmal einen kleinen Snack, meist Obst und Gemüse.

Ab 15:30 Uhr wird unser Haus immer leerer und um 16:00 Uhr ist niemand mehr im Kindergarten.

Der Tagesablauf in der Kinderkrippe aus Kindersicht

ab 7:00 Uhr: Bringzeit und Freispiel

Unsere Mamas, Papas, Omas oder Opas begleiten uns in die Kinderkrippe und unterhalten sich meistens noch kurz mit einem Mitarbeitenden. Wir verabschieden uns nun von unseren Eltern oder Großeltern. Wir bewegen uns frei in den Gruppenräumen und suchen uns aus, mit wem, was und wo wir spielen möchten.

8:45 Uhr: Morgenkreis

Wir begrüßen uns mit einem Lied und sehen dann anhand von Fotos, welche Kinder heute in der Krippe sind und wer vielleicht krank ist, Urlaub macht, etc. Anschließend singen wir noch Lieder und machen Fingerspiele. Ablauf und Inhalt der Morgenkreise in den beiden Krippengruppen werden individuell unter Beteiligung der Kinder gestaltet.

9:00 Uhr: Gemeinsames Frühstück

Gemeinsam gehen wir nun zum Frühstück. Jeder sucht sich einen Platz am Tisch. Wir sprechen einen Tischspruch und beginnen dann zu essen. Jedes Kind darf sich aussuchen, was und wieviel es von dem abwechslungsreichen Angebot essen und trinken möchte. Wenn wir mit dem Frühstück fertig sind, gehen wir gemeinsam in unser Bad und waschen Hände und Gesicht.

ab ca. 9:30 Uhr: Freispielzeit

Wir suchen uns wieder aus, mit wem, was und wo wir spielen möchten. In den Räumen finden verschiedene Angebote und Aktionen statt. Wenn wir draußen unterwegs sind, dürfen unsere Jüngsten, die noch nicht laufen können, in unserem „Bus“ sitzen. Wir werden alle nach Bedarf und zu individueller Zeit gewickelt. Manche von uns gehen sogar schon auf die Toilette.

11:00 Uhr: Spaß- und Spielrunde

Wir haben Spaß bei Finger-, Bewegungs- und Singspielen, hören gemeinsam Geschichten oder Hörspiele an.

11:30 Uhr: Abholzeit

Die Kinder, die nicht bei uns zu Mittag essen, werden nun wieder abgeholt.

11:30 Uhr: Mittagessen

Mit einem von den Kindern ausgewählten Tischspruch wünschen wir uns gegenseitig einen guten Appetit. Unser Mittagessen besteht aus Suppe und Hauptspeise und wir entscheiden, was und wieviel wir essen möchten. Wenn wir mit dem Mittagessen fertig sind, waschen wir uns die Hände und das Gesicht.

ab 12:15 Uhr: Abholzeit

Die Kinder, welche keinen Mittagsschlaf machen, werden nun abgeholt. Alle anderen genießen nach einem spannenden Vormittag eine kleine oder größere Ruhepause.

12:15 Uhr: Responsive Schlafbegleitung in der Krippe/Schlafbedürfnis des Kindes

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes stellt ausreichender Schlaf eine wichtige Voraussetzung dar. Das Schlafbedürfnis ist bei jedem Kind individuell verschieden, was für uns bedeutet, dass wir uns bei der Dauer des Schlafes nach den Bedürfnissen des Kindes richten. Wenn das Kind nach einem aufregenden Vormittag erschöpft in seinen Mittagsschlaf fällt, hat es diese Pause redlich verdient. Im Schlaf sammelt der Körper neue Energie und Eindrücke des Tages werden verarbeitet. In unserer Einrichtung werden die Kinder nicht unsanft geweckt oder zu längerem Schlaf gezwungen. Der kindliche Schlaf und damit auch der Mittagsschlaf sind eine wichtige und notwendige Voraussetzung für die Ausgeglichenheit und Fröhlichkeit eines Kindes. Hat ein Kind ausgeschlafen, so wird es vom Schlafraum in den Gruppenraum begleitet und dort einem Mitarbeitenden übergeben. Um 14:15 Uhr werden die Kinder, die noch schlafen, durch „natürliche Wecker“ sanft geweckt. Dabei wird die Verdunkelung reduziert, Umgebungsgeräusche dringen in den Schlafraum und leichte Berührungen oder leise Ansprache der Kinder tragen zum langsamen Aufwachen bei.

Für Kinder, die nicht mehr schlafen wollen bzw. können oder für Kinder, die bereits am Vormittag eine individuelle Schlafphase hatten, bieten die Mitarbeiter*innen während der Schlafzeit eine ruhige Beschäftigung im Gruppenraum an.

Nach dem Schlafen: Freispielzeit und Vesper

Nachmittags sind nicht immer alle Kinder da. Manchmal treffen wir uns mit den Kindern und den pädagogischen Mitarbeiter*innen der anderen Krippengruppe oder besuchen den Kindergarten. Auch nachmittags gibt es noch einmal einen kleinen Snack.

Ab 15:00 Uhr wird es in der Krippe immer leerer und um 16:00 Uhr ist niemand mehr da.

5.2 Eingewöhnungszeit

Für den Ablauf der Eingewöhnungszeit in unserer Einrichtung haben wir uns am Berliner Modell orientiert. Je nach Kind werden die Trennungszeiten früher stattfinden und schneller ausgedehnt. Der*ie Bezugserzieher*in des Kindes stimmt den Ablauf dieser Phase individuell auf Eltern und Kind ab (siehe dazu auch das „Eingewöhnungs- und Umgewöhnungskonzept“ auf unserer Homepage).

Vorbereitung der Eingewöhnung

Vor dem ersten Besuch in der Kita werden die Eltern über die Eingewöhnungszeit informiert. In einem ersten Gespräch mit dem*der Bezugserzieher*in wird über Vorlieben, Stärken und pädagogische Vorstellungen gesprochen. Auch Ängste und Sorgen der Eltern finden in diesem Gespräch Platz. Ebenso werden klare Absprachen zur Eingewöhnungszeit getroffen.

Mutter oder Vater begleiten das Kind in die Einrichtung

Für die erste Zeit in der Kita wird ein ruhiger Zeitraum ausgesucht. Den Erwachsenen werden Empfehlungen ausgesprochen, wie sie dem Kind die Eingewöhnung erleichtern können. Das Kind kann sich nach eigenem Wunsch im Raum/Haus bewegen und jederzeit zum Elternteil zurückkehren. In der Krippe wird das Wickeln zunächst noch vom Elternteil übernommen. Der pädagogische Mitarbeitende bietet dem Kind Kontakte an, wobei das Kind selbst entscheidet, wie viel Nähe bzw. Distanz es möchte. Das Elternteil begleitet das Kind ein bis fünf Tage, ohne dass eine Trennung stattfindet. Dieser Zeitraum wird individuell auf das Kind abgestimmt.

Die erste Trennung

Die erste Trennung von Mutter oder Vater dauert nicht länger als zehn bis dreißig Minuten und erfolgt erst dann, wenn es dem Kind gut geht, es Kontakt zu anderen Kindern aufgenommen hat und sich bei Beunruhigung oder Schmerz vom pädagogischen Mitarbeitenden trösten lässt. Sehr wichtig ist auch, dass die Eltern hierfür bereit sind. Mutter oder Vater verabschieden sich bewusst und deutlich. Sie halten sich in der Nähe auf, sodass sie jederzeit zurückkehren können, wenn das Kind weint und sich noch nicht trösten lässt. Die Eltern erhalten Gelegenheit, darüber zu sprechen, wie sie den Tag erlebt haben.

Hineinwachsen in den Kitaalltag

Das Kind ist inzwischen mit Krippe/Kindergarten vertraut und zeigt die Bereitschaft, zu einem pädagogischen Mitarbeitenden eine Beziehung aufzubauen. Die Zeiten, die das Kind ohne die Eltern verbringt, werden allmählich ausgedehnt. Genau vereinbarte Bring- und Abholzeiten, kleine Rituale im Alltag und evtl. ein Übergangsobjekt wie ein Kuscheltier oder Tuch helfen dabei. Wichtig ist, dass das Kind beim Bringen und Abholen erlebt, dass sich auch zwischen seinen Eltern und dem pädagogischen Mitarbeitenden eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt hat. In der folgenden Zeit werden sich Eltern und pädagogische Mitarbeiter*innen immer wieder darüber austauschen, wie es dem Kind in der Einrichtung und zu Hause geht.

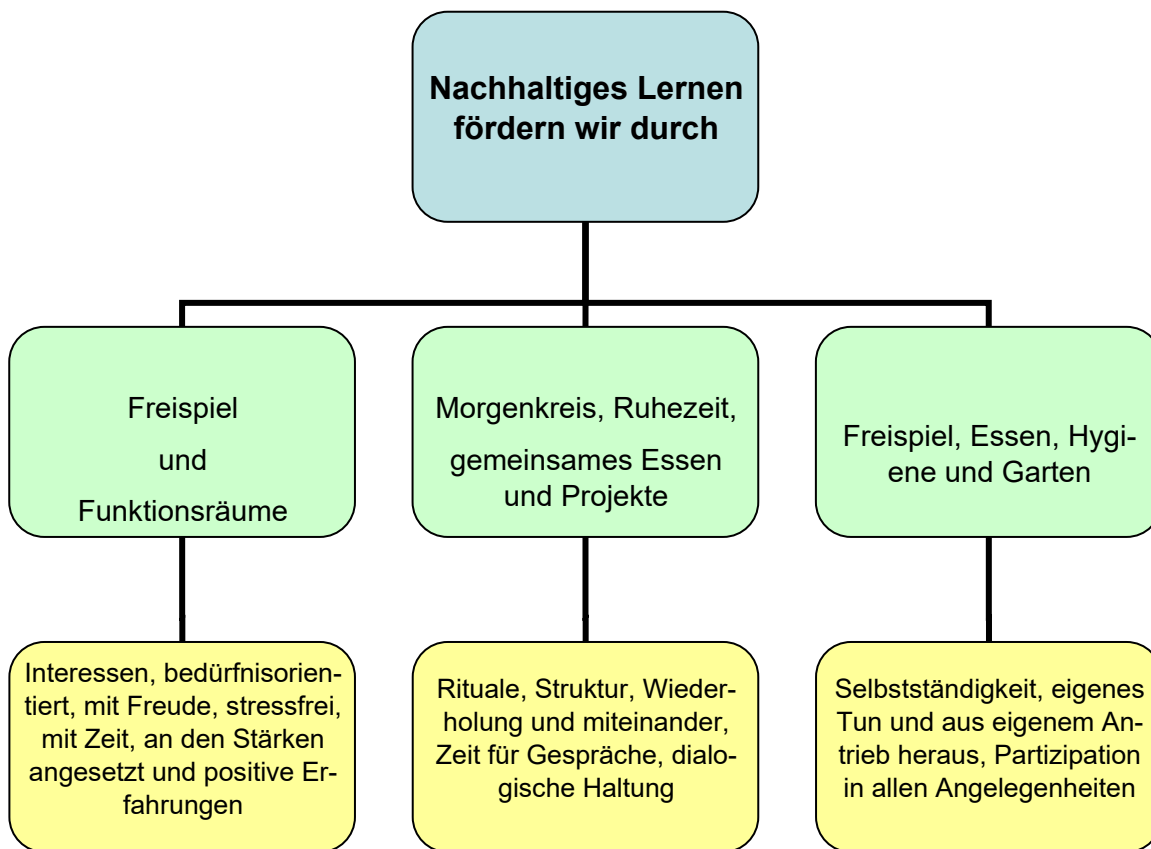
Abschluss der Eingewöhnungszeit

Zum Abschluss der Eingewöhnungszeit findet ein Gespräch zwischen den Eltern und dem*der Bezugserzieher*in statt.

(Quellen: „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Verlag das Netz; Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“)

5.3 Nachhaltiges Lernen

Wie lernt Ihr Kind in unserer Einrichtung?



5.4 Dokumentation

Dokumentation heißt für uns, die Schätze der Kinder zu bergen. In diesem Fall sind die Schätze die Erfahrungen, Erlebnisse und Lernschritte, welche in unserer Einrichtung gemacht werden. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Lebensweg Ihres Kindes ein Stück zu begleiten und versuchen das durch unsere Dokumentation transparent zu machen.

Der Kindergarten-/Krippenordner

Diese Sammlung ist eine kreative Methode, die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren und setzt immer an den Stärken der Kinder an. Sie beinhaltet Lerngeschichten, Kunstwerke, Lieder, Fotos, Kinderzitate, Berichte über Erlebnisse, Ereignisse und Situationen, etc. Wir gestalten den Ordner mit dem Kind, soweit dies möglich ist. So kann das Kind zum Beispiel Bilder ausschneiden und einkleben, Blätter in die Hüllen schieben und einheften.

Die fortlaufende Dokumentation stärkt die Kinder in ihrer Persönlichkeit:

- Selbstbewusstsein stärken → Ich bin wichtig
- Selbstwahrnehmung → eigene Entwicklung wahrnehmen („Da war ich noch soooo klein“, „Oh wie ich da noch gemalt habe“ etc.)
- Besondere Momente werden festgehalten → Erinnerungen wahren
- Verantwortung und Sorgfalt → so wie ich meinen Ordner pflege, so ist auch sein Zustand
- Vorlieben erkennen und benennen → Was mache ich gerne? Was eher nicht?

Der Kindergarten- und Krippenordner ist Eigentum des Kindes: es bestimmt selbst, wem es seinen Ordner zeigen möchte.

Das Tagebuch/Der digitale Bilderrahmen

In der Kinderkrippe führen wir Tagebuch oder arbeiten mit digitalen Bilderrahmen. So gewähren wir Ihnen einen kleinen Einblick in unseren Tag.

Bildschirm in der Halle

Im Kindergarten sehen Sie im Wechsel immer eine Woche lang Bilder aus dem Alltagsgeschehen der Funktionsräume.

Beobachtungsbögen

Um die Entwicklung Ihres Kindes zu dokumentieren, verwenden wir im Kindergarten die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und PERIK. In der Krippe wird der Beobachtungsbogen Beller angewandt, ebenso für die jüngeren Kindergartenkinder. Die daraus resultierenden Beobachtungen und Ergebnisse fließen in das jährlich mit Ihnen stattfindende Entwicklungsgespräch ein.

5.5 Vorschularbeit

Die Vorschulkinder haben ein Jahr lang die Möglichkeit, eine intensive Vorschularbeit zu besuchen und so ihre Fähigkeiten weiter auszubauen und zu vertiefen. Die Vorschule findet zweimal pro Woche statt.

Be- und Erarbeitung von verschiedenen Themen

Wir beschäftigen uns täglich mit verschiedenen Themen wie z. B. „Das bin ich“, „Jahreszeiten, Monate, Tage“, „Wasser: Wo kommst du her? Wo gehst du hin?“ und vieles mehr. Um diese Themen zu vertiefen und zu veranschaulichen, stellen wir verschiedene Aufgaben, unternehmen Exkursionen, machen Sinneserfahrungen und Entspannungsübungen und führen unterschiedliche Techniken ein, die vor allen Dingen die Feinmotorik, Konzentration und Selbstständigkeit fördern. Bei all dem Tun greifen wir immer wieder die Themen der Kinder auf. Durch dieses vielfältige Angebot an verschiedenen Lernmöglichkeiten kann jedes Vorschulkind seine Stärken ausbauen und die pädagogischen Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit, jedes Kind individuell zu unterstützen. Vorschulkinder mit sprachlichem Förderbedarf haben die Möglichkeit, einen Vorkurs an der Grundschule zu besuchen.

5.6 Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Sprachförderprogramm für (Vorschul-)Kinder sowohl mit Migrationshintergrund als auch mit Erstsprache Deutsch. Das Angebot ist nicht verpflichtend (Elternentscheidung) und findet in Kooperation zwischen Kita und Schule mit einem Umfang von jeweils 120 Stunden statt. Zugangsvoraussetzungen für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch sind die Auswertungen der Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK. Der Vorkurs Deutsch in der Kita ist ein alltagsintegriertes Zusatzangebot für bedürftige Kinder, stellt jedoch keine Sprachtherapie bzw. Logopädie dar. Ebenso hat der Vorkurs Deutsch nicht zum Ziel, eine Schreib- und Lesefähigkeit zu vermitteln.

5.7 Projektarbeit

Beteiligungs- bzw. Bildungsprojekte können sowohl von den Kindern als auch von den pädagogischen Mitarbeiter*innen initiiert werden. Projekte können sich an jahreszeitlichen Abläufen oder anderen aktuellen Themen orientieren und werden durch Impulse von Seiten der pädagogischen Mitarbeiter*innen unterstützt.

5.8 Gemeinsame Aktionen von Kindergarten und Krippe

Innerhalb unseres Hauses finden fortwährend gemeinsame Aktionen statt. Die Kinder besuchen sich gegenseitig in Kindergarten und Krippe. Dadurch werden der Gemeinschaftssinn, das Verantwortungsbewusstsein und das Sozialverhalten gefördert, zudem wird der Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten vorbereitet und unterstützt.

6. Erziehungspartnerschaft

Uns ist es ein Anliegen, den Eltern in unserer Einrichtung offen zu begegnen. Dies bedeutet für uns nicht nur Zeit und Raum für Gespräche anzubieten, sondern auch jederzeit ein begleitender Erziehungspartner für die Familien in unserer Kindertageseinrichtung zu sein.

Als zusätzliches Kommunikationsmittel zum Austausch, als Rückmeldemöglichkeit, für Abfragen und als Information über unsere pädagogische Arbeit arbeiten wir mit der Kita-App von Stay Informed. Diese ist datenschutzrechtlich sicher, die Daten sind in Deutschland gespeichert.

6.1 Elternvertreter*innen

Die Elternvertreter*innen sehen sich als wichtigen Bestandteil des Kindergartens und der Kinderkrippe. Einmal jährlich, jeweils am Kennenlernfest zu Beginn des Kindergartenjahres, werden die Elternvertreter*innen von allen anwesenden Eltern gewählt. Das Gremium sollte aus mindestens drei, besser sechs oder auch mehr Elternvertreter*innen bestehen. Die Elternvertreter*innen fungieren in erster Linie als Bindeglied zwischen den Eltern und der Kitaleitung bzw. dem Kita-Team und sind eingebunden in die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption. Darüber hinaus sind sie unterstützend tätig und helfen z. B. bei Bastelaktionen, Veranstaltungen etc.

6.2 Entwicklungsgespräche

Einmal im Kindergartenjahr werden Sie von den Bezugserzieher*innen Ihres Kindes zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Grundlage hierfür sind unsere Beobachtungen aus dem Alltag, die Dokumentationen und Ergebnisse aus den Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, PERIK, LISEB und Beller. Besonders wichtig sind die täglichen Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen. Hier findet ein aktiver Austausch zwischen Bildungseinrichtung und Familie statt. Weitere Gespräche sind jederzeit nach Absprache möglich.

6.3 Elternbefragung

Zusätzlich zum regelmäßigen aktiven Austausch mit den Eltern ermitteln wir in einer jährlich stattfindenden schriftlichen Elternbefragung die Zufriedenheit, die Wünsche und die Anregungen bezüglich der Ausstattung und der inhaltlichen Arbeit in unserer Einrichtung.

6.4 Beschwerdemöglichkeiten für Eltern

Grundsätzlich steht allen Eltern das Recht zur Beschwerde über Angelegenheiten, die den Kitaalltag, die Ausstattung der Kita sowie die Kooperation und Betreuung des Kindes betreffen, zu. Eine anonyme Form der Beschwerde bietet die jährliche Elternbefragung. Um individuell auf Beschwerden und Veränderungswünsche eingehen zu können, bevorzugen wir jedoch das persönliche Gespräch, in dem wir professionell und respektvoll mit den Erziehungsberechtigten kommunizieren. Eine weitere Anlaufstelle für Eltern sind die jährlich neu gewählten Elternvertreter*innen, die als Vermittler*innen zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen fungieren. Diese haben einen Briefkasten für Anliegen aufgestellt.

7. Kooperation

7.1 Grundschulen

Wir pflegen einen intensiven Kontakt zu den ortsansässigen Schulen Weißenhorns. Die Schulen bieten jährlich Vorkurse für Vorschulkinder an und stehen stets im Austausch mit unserer Einrichtung. Die Klassenlehrer*innen der künftigen Erstklässler besuchen uns während des letzten Kindergartenjahres im AWO Kinderhaus Weißenhorn, um die Kinder kennenzulernen und laden diese dann gemeinsam mit den Erzieher*innen zu einem Schnupperbesuch in der Grundschule ein. Im Gegenzug schnuppern Fachkräfte unserer Einrichtung im Herbst in den jeweiligen Klassen. Somit ist eine fachliche und gute Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule vorhanden.

7.2 Ausbildung

Ein großes Anliegen ist es uns, angehenden Erzieher*innen die Möglichkeit zu geben, ihre Ausbildung bzw. ein Praktikumsjahr in unserer Einrichtung zu absolvieren. Die Auszubildenden und Praktikant*innen erhalten eine kompetente Praxisanleitung durch eine pädagogische Fachkraft.

7.3 Fachdienste

Wir stehen stets in sehr engem Kontakt und Austausch zu den verschiedensten Fachdiensten, welche einige unserer Kinder betreuen. Unsere Integrativkinder erhalten die Unterstützung von Heilpädagog*innen, Logopäd*innen und Ergotherapeut*innen überwiegend bei uns im Haus. Entwicklungs- und Beratungsgespräche werden ebenfalls in Kooperation mit den zuständigen Diensten vorbereitet und teilweise auch gemeinsam durchgeführt. Für jedes Integrativkind stehen zehn Stunden durch eine externe Fachberatung zur Verfügung.

7.4 Kooperation

Da das Gebäude unserer Kindertagesstätte im Besitz der Stadt Weißenhorn ist, besteht ein regelmäßiger Kontakt zur Stadtverwaltung mit ihren verschiedenen Ämtern. Mit den Fachbereichen im Landratsamt Neu-Ulm (Öffentlicher Gesundheitsdienst und Jugendamt) besteht eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit.

7.5 AWO-Service GmbH

Die Kooperation mit der AWO-Service GmbH bezieht sich auf alle Reinigungsmaßnahmen innerhalb unserer Einrichtung.